

# Presse-Information

P125/18  
27. Februar 2018

## BASF startet gut ins Jahr 2018

### 4. Quartal 2017:

- Umsatz 16,1 Milliarden € (plus 8 % gegenüber Vorjahresquartal)
- EBIT vor Sondereinflüssen 1,9 Milliarden € (plus 58 % gegenüber Vorjahresquartal)

### Gesamtjahr 2017:

- Kräftiges Mengenwachstum in allen Segmenten
- Ergebnis je Aktie 6,62 € (plus 50 %);  
bereinigtes Ergebnis je Aktie 6,44 € (plus 33 %)
- Operativer Cashflow 8,8 Milliarden € (plus 14 %);  
Free Cashflow 4,8 Milliarden € (plus 34 %)
- Dividendenvorschlag von 3,10 € für Geschäftsjahr 2017 (2016: 3,00 €)

### Ausblick 2018:

- Leichtes Umsatzwachstum, vor allem durch höheren Absatz
- EBIT vor Sondereinflüssen leicht über dem Niveau von 2017 erwartet

Ausführungen von

Dr. Kurt Bock, Vorsitzender des Vorstands, und

Dr. Hans-Ulrich Engel, Finanzvorstand der BASF SE

Es gilt das gesprochene Wort.

Guten Morgen, meine Damen und Herren,  
herzlich willkommen zu unserer Bilanzpressekonferenz.

Gemeinsam mit Ihnen blicken wir heute auf ein für BASF erfolgreiches Geschäftsjahr 2017 zurück. Wir haben im vergangenen Jahr unsere Ergebnisziele deutlich übertroffen. Der BASF-Vorstand dankt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im BASF-Team weltweit für ihren Beitrag zu diesem guten Ergebnis. Aber ich danke auch Ihnen bei dieser für mich letzten Bilanzpressekonferenz für Ihr großes Interesse und Ihre kritische und faire journalistische Begleitung der BASF.

BASF ist gut ins Jahr 2018 gestartet. Wir sind im vergangenen Jahr deutlich gewachsen und konnten unsere Ertragskraft weiter ausbauen. Außerdem haben wir wichtige Weichen für die personelle und strategische Weiterentwicklung unseres Unternehmens gestellt. Mit den für 2018 angekündigten Akquisitionen, über die Sie ausführlich berichtet haben, wollen wir BASF weiter stärken.

#### **BASF im 4. Quartal und im Gesamtjahr 2017**

Beginnen wir mit dem Blick auf das 4. Quartal 2017 der BASF-Gruppe. Wir erzielten einen Umsatz von 16,1 Milliarden €, das entspricht einem Zuwachs von 8 % gegenüber dem Vorjahresquartal 2016. Die Preise stiegen um 9 %. Den Absatz erhöhten wir um 4 %, dazu trugen alle Segmente außer Oil & Gas bei. Negative Währungseinflüsse sind dagegen deutlich gestiegen und wirkten sich mit minus 5 % auf den Umsatz aus. Das Ergebnis der Betriebstätigkeit (EBIT) vor Sondereinflüssen lag im 4. Quartal mit 1,9 Milliarden € um 58 % über dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Dabei glichen die deutlich höheren Ergebnisse in den Segmenten Chemicals, Agricultural Solutions, Oil & Gas sowie bei Sonstige die niedrigeren Erträge bei Functional Materials & Solutions und Performance Products aus.

Weltweit zog die Konjunktur 2017 in vielen Ländern an. Diesen Aufschwung haben wir genutzt und unseren Umsatz und unser Ergebnis im Gesamtjahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr markant gesteigert. Dank guter Nachfrage verkauften wir in allen Unternehmensbereichen höhere Mengen und steigerten unsere

Profitabilität erheblich. Hierzu haben auch höhere Preise beigetragen, vor allem im Segment Chemicals. In Summe steigerten wir unseren Umsatz um 12 % auf 64,5 Milliarden €. Dazu trug auch das Ende 2016 erworbene Geschäft von Chemetall mit seinen maßgeschneiderten Angeboten zur Behandlung von Metalloberflächen bei.

Beim Ergebnis legte BASF noch kräftiger zu: Wir erzielten ein EBIT vor Sondereinflüssen von 8,3 Milliarden €, was einem Plus von 32 % gegenüber dem Vorjahreswert entspricht. Hierzu trug das Segment Chemicals wesentlich bei. Die höheren Margen und Mengen im Geschäft mit Basischemikalien und Zwischenprodukten überkompensierten rückläufige Margen in einigen unserer Spezialitätengeschäfte deutlich. Unter dem Strich haben wir unser Ergebnis im Chemiegeschäft – es umfasst die Segmente Chemicals, Performance Products und Functional Materials & Solutions – gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. So lag hier das EBIT vor Sondereinflüssen bei 7,3 Milliarden €, das entspricht einem Plus von 26 % gegenüber dem Vorjahr.

Noch ein Blick auf die Entwicklung in den Regionen: Besonders erfreulich ist unser starkes Wachstum in Asien. Dort zahlten sich unsere Investitionen der vergangenen Jahre aus. Das Ergebnis konnten wir dank höherer Margen und gesteigener Mengen auf 2,2 Milliarden € verdoppeln – damit wurde Asien zur renditestärksten Region der BASF.

In Europa nahm die wirtschaftliche Entwicklung an Fahrt auf. Unser EBIT wuchs hier um 31 % auf 4,7 Milliarden €. Dies ist vor allem auf höhere Erträge bei Chemicals sowie Oil & Gas zurückzuführen. Das Wachstum in den USA war Anfang 2017 zunächst verhalten, verbesserte sich aber im Laufe des Jahres. In Nordamerika konnten wir unser EBIT von 1,1 Milliarden € auf 1,2 Milliarden € steigern.

In Südamerika konnte Brasilien die Rezession überwinden. Dank gesteigener Landwirtschaftsexporte und einem Wachstum in der Industrieproduktion entwickelte sich die brasilianische Wirtschaft positiv. Das EBIT der BASF in Südamerika, Afrika und dem Nahen Osten sank jedoch von 432 Millionen € auf 335 Millionen €.

## **Dividendenvorschlag von 3,10 €**

Der Kurs unserer Aktie lag Ende 2017 bei 91,74 €. Dies ist ein Anstieg von 3,9 % gegenüber dem Schlusskurs des Vorjahres, der zugleich den Höchstkurs 2016 markierte. Wir planen, der Hauptversammlung eine um 10 Cent erhöhte Dividende von 3,10 € je Aktie vorzuschlagen. Damit bietet die BASF-Aktie auf Basis des Kurses am Jahresende 2017 erneut eine attraktive Dividendenrendite von 3,4 %. In Summe planen wir 2,8 Milliarden € an die Aktionäre der BASF SE auszuschütten.

## **„We create chemistry“-Strategie**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
unsere Strategie gibt die Richtung vor, in die wir BASF weiterentwickeln. Im Zentrum steht unser Unternehmenszweck „We create chemistry for a sustainable future“. Wir wollen Wachstum und Nachhaltigkeit miteinander in Einklang bringen und dazu mit BASF-Produkten und -Leistungen beitragen.

Wir setzen dabei auf Forschung und Entwicklung, auf organisches Wachstum durch Investitionen in Anlagen sowie auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Portfolios. Auch operative Exzellenz und Kostendisziplin entlang unserer Wertschöpfungsketten sind unverändert Voraussetzungen für unseren nachhaltigen Erfolg.

Stichwort Forschung und Entwicklung: Rund 10.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter forschen bei BASF weltweit mit viel Engagement, um neue Produkte für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln. Innovation und Nachhaltigkeit gehören für uns zusammen. Oft arbeiten wir dabei gemeinsam mit Kunden und Partnern aus der Wissenschaft sowie Start-Ups an Lösungen.

Im Jahr 2017 haben wir einen Umsatz von über 9 Milliarden € mit Produkten aus Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten erzielt, die wir in den vergangenen fünf Jahren am Markt eingeführt haben. Langfristig wollen wir Umsatz und Ergebnis mit neuen und verbesserten Produkten weiter deutlich steigern. Unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung lagen im vergangenen

Jahr mit rund 1,9 Milliarden € knapp über dem Vorjahreswert. Unsere Forschungspipeline umfasste im Jahr 2017 weiterhin etwa 3.000 Projekte.

Ein Beispiel ist unser neues Fungizid Revysol®, das eine Schlüsselrolle in vielen Kulturen für Landwirte auf der ganzen Welt spielen wird. Ihnen steht damit ab 2019 ein neuer Wirkstoff zur Verfügung, der eine herausragende biologische Leistung aufweist und die Möglichkeiten zum Resistenzmanagement in der Landwirtschaft verbessert. Wir streben mit Revysol® ein Spitzenumsatzpotenzial von über 1 Milliarde € an.

Um unsere Innovationsfähigkeit zu stärken, nutzen wir auch die Chancen der Digitalisierung. Entlang unserer gesamten Wertschöpfungsketten setzen wir verstärkt auf digitale Technologien. Dies hilft uns, unsere Prozesse effektiver und effizienter zu gestalten. An unseren Standorten verknüpfen wir Daten mit moderner Analytik. So nutzen wir an unserem Verbundstandort Ludwigshafen im Steamcracker, dem Herz der Produktion, den Ansatz der vorausschauenden Wartung. Mehrere tausend Sensoren erfassen rund um die Uhr Prozessdaten wie Temperatur und Druck. Das erleichtert es uns nicht nur, die Anlage optimal zu steuern und zu überwachen. Vor allem können wir Wartungsabstellungen noch besser planen. Ein weiteres Beispiel sind digitale Geschäftsmodelle, mit denen wir zusätzlichen Wert für unsere Kunden und für BASF schaffen. Sie erfassen Dienstleistungen, Plattformlösungen oder Lizenzen, die der Kunde von uns bezieht und nutzt.

2017 demonstrierten BASF-Forscher der Technologieplattform Process Research & Chemical Engineering das große Potenzial, das die Digitalisierung in der Forschung bietet. Sie konnten erstmals systematisch die verfügbaren Daten von Katalysatoren für die Herstellung des Zwischenprodukts Ethylenoxid untersuchen und kamen zu wertvollen Erkenntnissen: Mit den ermittelten Korrelationen zwischen Rezeptur und Anwendungseigenschaften der Katalysatoren lassen sich deren Leistungsfähigkeit und Lebensdauer besser und schneller vorhersagen.

Last but not least, nutzen wir auch Methoden des Data Mining, um aus vorhandenen, sehr großen Datenbeständen neue Erkenntnisse zu gewinnen. In der Biotechnologie hilft Data Mining bei Produkt- oder Prozessentwicklungen zum Beispiel, vielversprechende Enzyme oder geeignete Bakterien schneller zu identifizieren.

Sehr geehrte Damen und Herren,  
Im vergangenen Jahr haben wir wichtige Entscheidungen getroffen, um unser Portfolio um stark wachsende, konjunkturrobuste Geschäfte zu erweitern. Innovationen spielen hier eine herausragende Rolle, um unseren Kunden spezifische und nachhaltige Lösungen für ihre jeweiligen Anwendungen anzubieten.

Wie Sie wissen, wollen wir unser Segment Agricultural Solutions in diesem Jahr durch den Erwerb wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und Herbizidgeschäften stärken. Diese ergänzen unser gut etabliertes und erfolgreiches Pflanzenschutzgeschäft und unsere Aktivitäten in der Biotechnologie hervorragend. Mit der Akquisition wollen wir unser Angebot für Landwirte ausbauen. Wir steigen damit außerdem in wichtige Agrarmärkte mit eigenem Saatgutgeschäft ein, um die Ergebnisse unserer Saatgutforschung schneller umzusetzen.

Von Solvay wollen wir 2018 das globale Polyamidgeschäft übernehmen. Damit werden wir unser Angebot an technischen Kunststoffen für die Transport-, Bau- und Konsumgüterindustrie erweitern und unseren Rohstoffzugang stärken. Darüber hinaus versprechen wir uns einen besseren Zugang zu wichtigen Wachstumsmärkten in Asien und Südamerika.

Wir trennen uns aber auch von Geschäften, wenn wir überzeugt sind, dass sie in anderen Konstellationen erfolgreicher sein können. So haben wir Ende September 2017 unser Geschäft mit Lederchemikalien in die Stahl-Gruppe eingebracht, einen führenden Hersteller von Prozesschemikalien für Lederprodukte. Im Gegenzug sind wir nun mit 16 % an der Stahl-Gruppe beteiligt.

Für unsere Öl-und-Gas-Aktivitäten haben wir im Dezember 2017 richtungsweisende Veränderungen angekündigt. Wir beabsichtigen,

mit der Unternehmensgruppe LetterOne unsere jeweiligen Öl-und-Gas-Geschäfte in einem Joint Venture zusammenzuschließen. Das neue Unternehmen, Wintershall DEA, soll eines der größten unabhängigen Explorations- und Produktionsunternehmen in Europa werden – mit hervorragenden Wachstumsperspektiven. Mittelfristig ist geplant, das Gemeinschaftsunternehmen an die Börse zu bringen.

### **Weiterer Ausbau unseres Angebots für die Automobil-Industrie**

Daneben haben wir im 4. Quartal mit einer Reihe von Aktivitäten vor allem das Geschäft mit unseren Kunden im Automobilbereich weiter gestärkt. So investieren wir in die Erweiterung unseres Produktionsstandorts für Emissions-Katalysatoren im polnischen Środa Śląska. Die Investition beinhaltet neue Fertigungslinien und zusätzliche Infrastruktur, um Personenkraftwagen mit Diesel- und Benzinmotoren mit innovativen Katalysator- und Filterlösungen von BASF auszustatten.

Ende des vergangenen Jahres eröffneten wir in Thailand eine neue Anlage für Automobillacke. Sie ist die erste Produktionsstätte für Lacke der BASF im südostasiatischen Wirtschaftsraum. Die in dieser Anlage produzierten Automobillacke werden den wachsenden Bedarf in der Region decken.

Mit unserem japanischen Partner TODA verstärken wir unsere Zusammenarbeit und erhöhen die Investitionen in Kathodenmaterialien für Elektromobilität. BASF TODA Battery Materials LLC betreibt in Japan die weltweit größte Kalzinierungsanlage für Kathodenmaterialien mit hohem Nickelanteil.

Zudem bündeln wir die Produktionsaktivitäten in den Vereinigten Staaten für den wachsenden Markt für Batteriematerialien in Nordamerika.

### **Ausblick für das Jahr 2018**

Sehr geehrte Damen und Herren,  
für 2018 gehen wir von einem Wachstum der Weltwirtschaft sowie der Chemieproduktion etwa auf dem Niveau von 2017 aus. Alle Regionen

werden voraussichtlich weiter wachsen, für Brasilien und Russland prognostizieren wir eine Fortsetzung der begonnenen Erholung. Das sind grundsätzlich positive Ausgangsbedingungen. Allerdings ist die Volatilität der Märkte zum Teil gestiegen und Überraschungen sind möglich. Zudem belastet der US-Dollar Umsatz und Ergebnis.

Folgende wirtschaftliche Rahmenbedingungen für das Jahr 2018 liegen unserem Ausblick zugrunde (Vorjahreswerte in Klammern):

- Wachstum der Weltwirtschaft von +3,0 % (+3,1 %)
- Wachstum der globalen Chemieproduktion von +3,4 % (+3,5 %)
- Wechselkurs von durchschnittlich 1,20 US\$/€ (1,13 US\$/€)
- Ölpreis (Brent) von 65 US\$/Barrel im Jahresdurchschnitt (54 US\$/Barrel)

In diesem Umfeld wollen wir weiter profitabel wachsen. Wir erwarten 2018 eine leichte Umsatzsteigerung für die BASF-Gruppe. Dazu soll insbesondere das Absatzwachstum beitragen. Das EBIT vor Sondereinflüssen wird voraussichtlich leicht über dem Niveau von 2017 liegen. Dazu sollen insbesondere die Segmente Performance Products, Functional Materials & Solutions sowie Oil & Gas deutlich beitragen. Ein leicht verbessertes Ergebnis erwarten wir für Sonstige. Im Segment Chemicals rechnen wir nach dem starken Ergebnis von 2017 mit einem margenbedingt deutlich niedrigeren EBIT vor Sondereinflüssen.

Unsere Prognose für 2018 enthält die vereinbarte Akquisition wesentlicher Teile von Bayers Saatgut- und nichtselektiven Herbizidgeschäften, deren Abschluss im ersten Halbjahr 2018 erwartet wird. Daraus ergibt sich für das Segment Agricultural Solutions und die BASF-Gruppe 2018 voraussichtlich ein positiver Einfluss auf den Umsatz sowie ein negativer Ergebniseffekt aufgrund des Zeitpunkts der Übernahme, der Saisonalität des zu akquirierenden Geschäfts sowie der erwarteten Integrationskosten. Diese Integrationskosten werden dazu führen, dass das EBIT vor Sondereinflüssen von Agricultural Solutions leicht unter Vorjahr liegen

wird.

Der beabsichtigte Zusammenschluss unserer Öl-und-Gas-Aktivitäten mit dem Geschäft der DEA Deutsche Erdoel AG und ihrer Tochtergesellschaften ist in unserer Prognose nicht berücksichtigt. Mit Unterzeichnung der Transaktionsvereinbarungen ist das Ergebnis des Segments Oil & Gas – rückwirkend zum 1. Januar 2018 und unter Anpassung der Vorjahreswerte – nicht mehr im Umsatz und EBIT der BASF-Gruppe enthalten. Es würde dann als separate Position „Jahresüberschuss aus nicht fortgeführtem Geschäft“ im Jahresüberschuss der BASF-Gruppe ausgewiesen werden. Ab dem Zeitpunkt des Abschlusses der Transaktion würden wir den BASF-Anteil am Jahresüberschuss des Joint Ventures Wintershall DEA voraussichtlich nach der Equity-Methode in das EBIT der BASF-Gruppe einbeziehen.

Und jetzt wird Hans Engel Ihnen die Entwicklung der Segmente sowie die Finanzdaten erläutern.

### **[Ausführungen Hans-Ulrich Engel]**

#### **Entwicklung der Segmente**

Im Segment **Chemicals** wuchs in einem günstigen Marktumfeld der Umsatz im 4. Quartal 2017 um 21 % auf 4,2 Milliarden €. Hierzu trugen höhere Preise und Mengen bei. Wir konnten die Margen vor allem bei Isocyanaten, Säuren und Polyalkoholen, Cracker-Produkten und Acryl-Monomeren steigern. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg um 67 % gegenüber dem 4. Quartal 2016 auf 1,1 Milliarden €. Alle Unternehmensbereiche konnten ihr Ergebnis steigern.

Im Gesamtjahr wuchs bei Chemicals der Umsatz 2017 um 3,4 Milliarden € auf 16,3 Milliarden €. Hauptgrund waren höhere Preise, insbesondere im Unternehmensbereich Monomers. Wir steigerten zudem die Mengen in allen Bereichen. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm um 2,2 Milliarden € auf 4,2 Milliarden € zu, vor allem infolge höherer Margen bei Isocyanaten im Bereich Monomers. Auch die stärkeren Margen bei Petrochemicals und Intermediates trugen zum Ergebnisanstieg bei. Leicht höhere Fixkosten wirkten

gegenläufig. Die Ergebnisbelastungen im Jahr 2017 infolge des Unfalls im Landeshafen Nord am Standort Ludwigshafen im Oktober 2016 wurden durch Versicherungsleistungen kompensiert.

Im Segment **Performance Products** stieg der Umsatz im 4. Quartal 2017 um 2 % auf 3,8 Milliarden €. Gesteigerte Mengen in allen Unternehmensbereichen und insgesamt leicht höhere Preise konnten negative Währungs- und Portfolioeffekte überkompensieren. Aufgrund des anhaltenden Margendrucks, der vorübergehenden Stilllegung der Citralanlage in Ludwigshafen sowie gestiegener Fixkosten sank das EBIT vor Sondereinflüssen von 237 Millionen € auf 111 Millionen €.

Im Gesamtjahr lag der Umsatz bei Performance Products mit 16,2 Milliarden € um 659 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Dies ist vor allem auf gestiegene Mengen in allen Bereichen zurückzuführen. Höhere Verkaufspreise bei Care Chemicals sowie bei Dispersions & Pigments wirkten sich ebenfalls positiv auf den Umsatz aus. Portfoliomaßnahmen sowie in allen Bereichen negative Währungseffekte minderten den Umsatz leicht. Das EBIT vor Sondereinflüssen sank gegenüber dem Vorjahr um 361 Millionen € auf 1,4 Milliarden €. Maßgeblich hierfür waren niedrigere Margen, vor allem aufgrund höherer Rohstoffpreise, die nicht vollständig über die Verkaufspreise weitergegeben werden konnten.

Das Segment **Functional Materials & Solutions** verbuchte mit 7 % einen deutlichen Umsatzanstieg im 4. Quartal. Vor allem aufgrund gestiegener Preise konnte ein Umsatz von 5,3 Milliarden € erzielt werden. Höhere Rohstoffkosten führten zu niedrigeren Margen, woraus ein Rückgang des EBIT vor Sondereinflüssen um 42 % auf 267 Millionen € resultierte. Zudem belasteten höhere Fixkosten das Ergebnis.

Im Gesamtjahr 2017 wuchs der Umsatz mit Dritten um 2 Milliarden € auf 20,7 Milliarden €. Gründe waren höhere Preise und Mengen sowie das im Dezember 2016 von Albemarle erworbene Chemetall-Geschäft; Währungseffekte wirkten leicht umsatzmindernd. Das Absatzwachstum war vor allem auf die höhere Nachfrage nach

unseren Produkten für die Automobil- und Bauindustrie zurückzuführen. Das EBIT vor Sondereinflüssen lag mit 1,6 Milliarden € um 329 Millionen € unter dem Wert von 2016. Niedrigere Margen und höhere Fixkosten waren hierfür wesentlich. Sonderbelastungen ergaben sich im Jahr 2017 insbesondere aus Integrationskosten im Zusammenhang mit der Chemetall-Akquisition sowie aus dem Erwerb des westeuropäischen Bauchemiegeschäfts für professionelle Anwender vom Henkel-Konzern.

Im Segment **Agricultural Solutions** stieg der Umsatz im 4. Quartal um 4 % auf 1,3 Milliarden €. Deutlich höhere Mengen konnten rückläufige Preise und negative Währungseffekte mehr als kompensieren. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm gegenüber dem Vorjahresquartal um 128 Millionen € zu und lag bei 207 Millionen €, was einem Wachstum von 162 % entspricht.

Im Gesamtjahr stieg bei Agricultural Solutions der Umsatz infolge höherer Verkaufsmengen um 127 Millionen € auf 5,7 Milliarden €. In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld für Pflanzenschutzprodukte belasteten Preisrückgänge insbesondere in Südamerika und negative Währungseffekte das Umsatzwachstum. Das EBIT vor Sondereinflüssen lag mit 1 Milliarde € um 54 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres. Hauptgründe für den leichten Rückgang waren die niedrigere durchschnittliche Marge infolge eines veränderten Produktmixes sowie die schwierige Marktsituation in Brasilien. Zudem belasteten die Abstellungen unserer Anlagen in Beaumont/Texas sowie Manatí/Puerto Rico infolge tropischer Wirbelstürme unser Ergebnis. Die Fixkosten stiegen leicht an.

Im Segment **Oil & Gas** ging der Umsatz im 4. Quartal 2017 um 7 % auf 862 Millionen € infolge niedrigerer Mengen zurück. Höhere Preise für Öl und Gas wirkten sich jedoch positiv auf das Ergebnis aus. Das EBIT vor Sondereinflüssen stieg um 97 Millionen € auf 260 Millionen €.

Im Gesamtjahr nahm bei Oil & Gas der Umsatz gegenüber dem Vorjahr infolge höherer Preise und Mengen um 476 Millionen € auf 3,2 Milliarden € zu. Der Preis für ein Barrel Brent-Öl betrug im Jahr 2017 durchschnittlich 54 US\$ (Vorjahr: 44 US\$). Die Gaspreise an den

europäischen Spotmärkten sind im Vergleich zum Vorjahr um 25 % gestiegen. Zum Absatzwachstum trugen vor allem höhere Verkaufsmengen von Gas bei. Die Produktionsmengen lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Das EBIT vor Sondereinflüssen nahm 2017 um 276 Millionen € auf 793 Millionen € zu. Dies ist vor allem auf die gestiegenen Öl- und Gaspreise sowie den höheren Ergebnisbeitrag aus unserer Beteiligung am Erdgasfeld Juschno Russkoje zurückzuführen. Umfangreiche Maßnahmen zur Optimierung der Explorations- und Technologieprojekte sowie die erfolgreiche Umsetzung von operativen Maßnahmen zur Kostensenkung trugen ebenfalls dazu bei. Der Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter erhöhte sich um 357 Millionen € auf 719 Millionen €.

Der Umsatz bei **Sonstige** stieg im 4. Quartal von 518 Millionen € auf 608 Millionen €. Das EBIT vor Sondereinflüssen verbesserte sich von minus 386 Millionen € auf minus 38 Millionen €. Dies ist im Wesentlichen auf Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen. Im Gesamtjahr nahm der Umsatz im Vergleich zu 2016 um 224 Millionen € auf 2,2 Milliarden € zu, vor allem infolge gestiegener Verkaufspreise im Rohstoffhandel. Das EBIT vor Sondereinflüssen von Sonstige lag mit minus 764 Millionen € um 286 Millionen € über dem Wert des Vorjahres. Die Ergebnisverbesserung ist ebenfalls auf die eben erwähnten Bewertungseffekte für unser Long-Term-Incentive-Programm zurückzuführen.

### **Ergebnisentwicklung der BASF-Gruppe im Gesamtjahr 2017**

Nun zur Ergebnisentwicklung. Das EBIT der BASF-Gruppe lag im Jahr 2017 mit 8,5 Milliarden € deutlich über dem Vorjahresniveau (2016: 6,3 Milliarden €). Im Jahr 2017 fielen im EBIT positive Sondereinflüsse in Höhe von 194 Millionen € an, nach minus 34 Millionen € im Vorjahr.

Das EBITDA vor Sondereinflüssen lag im Jahr 2017 mit 12,5 Milliarden € und das EBITDA mit 12,7 Milliarden € jeweils um 2,2 Milliarden € über dem Wert des Vorjahres.

Das Finanzergebnis verbesserte sich auf minus 722 Millionen €, nach minus 880 Millionen € im Vorjahr. Das Ergebnis vor Ertragsteuern lag bei 7,8 Milliarden €, was einem Plus von 45 % entspricht. Die Steuerquote der BASF-Gruppe betrug im Jahr 2017 18,6 % (2016: 21,1 %). Die Absenkung der Steuersätze infolge der Steuerreform in den USA führte zu latenten Steuererträgen in Höhe von 379 Millionen €. Der Jahresüberschuss stieg von 4,3 Milliarden € auf 6,4 Milliarden €. Die Anteile anderer Gesellschafter betrugen 274 Millionen € nach 199 Millionen € im Jahr 2016.

Das Ergebnis je Aktie stieg von 4,42 € auf 6,62 €, was einem Plus von 50 % entspricht. Das um Sondereinflüsse und Abschreibungen bereinigte Ergebnis je Aktie betrug 6,44 €, nach 4,83 € im Vorjahr.

### **Cashflow der BASF-Gruppe im Gesamtjahr 2017**

Mit 8,8 Milliarden € verbesserte sich der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit im Jahr 2017 verglichen zum Vorjahr um 1,1 Milliarden €. Grund war der mit 6,1 Milliarden € um 50 % höhere Jahresüberschuss nach Anteilen anderer Gesellschafter. Im Gegensatz zum Vorjahr wirkte die Veränderung des Nettoumlaufvermögens cashflow-mindernd, vor allem infolge der geschäftsbedingt höheren Mittelbindung in den Vorräten und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Jahr 2017 minus 4 Milliarden €, gegenüber minus 6,5 Milliarden € im Jahr 2016. Die Auszahlungen für Sachanlagen und immaterielles Vermögen lagen mit 4 Milliarden € unter dem Vorjahreswert (4,1 Milliarden €). Mit 4,8 Milliarden € lag der Free Cashflow um 34 % über dem des Vorjahres. Die Eigenkapitalquote betrug 44,1 % (2016: 42,6 %). Die Nettoverschuldung sank um 2,9 Milliarden € auf 11,5 Milliarden €.

Weitere Informationen können Sie dem heute veröffentlichten Bericht für das Jahr 2017 entnehmen, der auch den geprüften Jahresabschluss der BASF-Gruppe enthält.

Und jetzt beantworten wir gerne Ihre Fragen.